



Teltow Info

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst

31.12. -01.01. Dr. Wagner - 24147
 02.01. Dr. Hilke - 470712
 03.01. Dipl.Med.Grundig - 22553/427313
 04.01. - 06.01. Dipl.Med. Wendel - 24255/22862
 07.01. -13.01. Dr. Schulz - 41228/41073
 14.01. -20.01. Dr. Hilke - 470712
 21.01. -27.01. Dr. Wagner - 24147
 28.01. -01.02. Dipl.Med. Grundig - 22553/427313

Rückkehr in soziale gesetzliche Krankenversicherung jetzt möglich

Rückkehren in die soziale gesetzliche Krankenversicherung können zum Jahresende wieder alle Berufstätigen, deren Einkommen im kommenden Jahr unter der Beitragsbemessungsgrenze zur Krankenversicherung liegt. Die DAK Potsdam informiert, daß der Gesetzgeber die Beitragsbemessungsgrenzen Ost von 43 200 auf voraussichtlich 47 700 Mark anhebt. Wer jetzt schon sicher ist, daß sein Arbeitseinkommen 1993 - mit Urlaubs-

und Weihnachtsgeld, ohne zu erwartende Lohnsteigerungen - unter der neuen Bemessungsgrenze bleibt, kann aus der privaten in die gesetzliche Krankenversicherung zurückkehren.

Landeplatz für Rettungs- und Polizei-Hubschrauber in Teltow geplant

Eingerichtet werden soll der Landeplatz auf dem Gelände der Feuerwehr und Polizei. Das geschieht, sobald das Umweltamt dafür grünes Licht gibt, im Interesse von Sicherheit und Gesundheit möglichst noch im Februar.

Friedhofsverwaltung sucht

Träger, die auch bei Gruftarbeiten helfen. Bedingungen: Lohnsteuerkarte, Überweisungskonto, schwarzer Anzug. Helfer melden sich bitte bei Herrn Leube auf dem Friedhof.

Information der Arbeitsförderungsgesellschaft Teltow e.V.: Arbeit und Soziales

Ein Projekt befaßt sich mit dem Aufbau einer Gebrauchtgüterbörse. Hier werden noch funktionsfähige, gebrauchsfähige Haushaltsgeräte aller Art wieder aufbereitet. Ein weiteres Projekt läuft unter der Bezeichnung "Babycenter". Hier werden gespendete Babykleidung, Kinderwagen, Kindermöbel und Kinderspielzeug repariert bzw. aufbereitet. Die oben genannten Gebrauchtgüter bzw. Kindersachen werden anschließend an Bedürftige (Sozialhilfeempfänger, kinderreiche Familien, Bürger mit geringem Einkommen) kostenlos abgegeben. Rückfragen: Teltow, Oderstraße 2 (Eingang - Hauptportal), Zimmer 215/220 Telefon: (03328) 4772032.

Heimatverein Teltow

Der Heimatverein Teltow trifft sich am Dienstag, d. 26.01., um 15.30 Uhr, im Seniorenklub Breite Straße. Auch Gäste sind willkommen.

Jacobs "Mein Mild'OR" DM 7,49
Sprühsahne "Eurlenhof" DM 2,59
Erben Spätzle Rheinessen 0,75l DM 5,49
Wiener Superlang Fa. Kammler 100g DM 1,49

REWE
 Ihre Nr. 7
 TOLL: DAUERPREISE WIE NOCH NIE!
 KAMMELER
 SEHOF
 billig

Giersch OHG • Albert-Wiebach-Straße • O-1530 Teltow

Arbeitsgruppe Sabersky-Erbe soll Entscheidungen vorbereiten

Zum 10. Dezember hatte Sonnenthal-Anwalt Florian Lewens, der nunmehr alle Sabersky-Erben in den Gesprächen mit der Stadt und dem Amt für offene Vermögensfragen repräsentiert, neu in Sachen Sabersky-Erbe eingeladen. Doch die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung (SVV) - mit Ausnahme der CDU und FDP - zogen es vor, nicht zu erscheinen. Der Grund: Man war verschnupft. SVV-Vorsteher Siegfried Kluge äußerte, ihm sei von Anwalt Lewens empfohlen worden, den SVV-Beschluß zum Entwurf des Flächennutzungsplanes (FNP) auf Ende Januar zu vertagen, um Spielraum für die Verhandlungen mit den Sabersky-Erben zu haben. Kluge dazu: "Wir lassen uns nicht in unsere Angelegenheiten hineinreden." Entgegen den Absprachen habe er keinen Forderungskatalog einschließlich Kompromißvorschläge als Verhandlungsgrundlage erhalten. Zugestellt worden sei ihm lediglich ein Stück Landkarte, auf der 70 % von Seehof rot eingekästelt sind,

d.h. von den Sabersky-Erben beansprucht werden. Anwalt Lewens indes: Er habe um ein Aufschieben des FNP-Beschlusses gebeten, um die Flexibilität aller Beteiligten für eine vernünftige Lösung zu erhalten. Inzwischen liege eine endgültige Vereinbarung mit den Erben der Max-Sabersky-Linie unterschrieben vor - eine Voraussetzung für nächste konstruktive Schritte. Ebenso hätten inzwischen umfangreiche Recherchen zu den Seehof-Parzellen stattgefunden, seien EDV-mäßig erfaßt. Das Angebot der Sonnenthals, das jetzt von allen Sabersky's mitgetragen wird, ist den Stadtverordneten erstmals am 1. September 1992 präsentiert worden. Die mit Schreiben vom 9. Dezember übersandte "Landkarte" sei ein Zusammenschnitt der relevanten Flurpläne, die folgendes verdeutlichen: Sämtliche hierin dargestellten Parzellen sind von den Sonnenthal/Sabersky's mit Restitutionsansprüchen

belegt. Bei den rot eingekreisten Grundstücken handele es sich hauptsächlich um Flächen ohne Wohnbebauung. Die übrigen Flächen sind mit Einfamilienhäusern bebaut. Basis der Verhandlungen seien die unbebauten Flächen, wobei Villa Sonnenthal und der Park Gut Seehof eine Priorität zukomme. Um Einigung zu erzielen, schlug er eine Arbeitsgruppe vor, die möglichst noch im Dezember zusammenkomme, damit endlich Definitives zustandekäme. Der Verzicht auf Anwesenheit aller Fraktionen war bedauerlich, weil Andreas Giese und seine Mitarbeiterin Kathrin Gnoth vom Amt für offene Vermögensfragen der Einladung des Anwalts Lewens folgten. Giese machte nämlich höchst bemerkenswerte Anmerkungen zum Thema Seehof, zeigte sich auch verwundert, daß man ihn trotz der großen Brisanz der Seehofer Sabersky-Ansprüche bislang nicht zu einer Anhörung nach Teltow eingeladen hat. Um Luft zu bekommen für das Problem Drit-Ansprüchler, hätte er so schnell wie möglich die Sabersky-Bearbeitung vom Tisch. Aus dem Grunde ist er auch bereit, in der von Anwalt Lewens vorgeschlagenen Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Er würde gern bis Mitte Januar 1993 in der Angelegenheit Sabersky-Erbe Grund hereinbringen, möglichst viel entscheiden. M. Pieske

Die Flasche kein Problemlöser, allenfalls ein Verdränger oder Aufschieber

Bis zu den Knien im Alkohol stehen, geht schneller als manch einer denkt. Oder ist das heutzutage nicht fast etwas Alltägliches? Der Weg in jenen Sumpfvollzieht sich schneller als der Rückweg. Viele Alkoholiker haben ihre Entziehungskur hinter sich. Aber das ist nicht das Ende, erst der Anfang der Genesung, die da weiter heißt: Nase zu, Augen zu, wenn es gilt, erfolgreich an einer Kneipe, an einem Schnaps- oder Bierregal vorbeizukommen. Wer der Versuchung erneut erliegt, ist wieder dran - am Tropf. Trockenbleiben heißt die Devise, und genau das ist ein mehr als hartes Geschäft. Allein wer selber alkoholkrank war, weiß darum. Der Hauptzweck der Anonymen Alkoholiker: nüchtern bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit verhelfen.

Seit zwei Jahren existiert sie, die Selbsthilfegruppe Anonyme Alkoholiker Stahnsdorf (AA). Und vorstehen ihr Männer, die seit vielen Jahren trocken sind. Sie teilen ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung mit anderen Betroffenen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit: der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören und die Kraft haben, es dabei zu belassen. Die AA Stahnsdorf hat sich gemauert, die Besucherzahl steigt.

Wie entstanden die Selbsthilfegruppen?

Es begann damit, daß sich in den dreißiger Jahren in einer amerikanischen Stadt ein Chirurg und ein Börsenmakler, beide wegen Alko-

holmißbrauchs längst von ihren Arbeitgebern entlassen, zufällig trafen, und über ihr gemeinsames Problem ins Gespräch kamen. Beide konnten aufhören zu trinken. Nicht zuletzt durch Aussprachen und das dadurch entstandene Gemeinschaftsgefühl, das auch heute noch einer der Grundpfeiler der Gemeinschaft AA ist. Nach und nach entstanden dann die "Zwölf Schritte" und die "Zwölf Traditionen", die das Programm der AA ausmachen.

Einer der wichtigsten Grundsätze: Anonymität

Doch damit nicht genug der wichtigen Grundsätze. Jede Frau und jeder Mann sind bei den AA willkommen, wenn sie den Wunsch haben, mit dem Trinken aufzuhören. Es gibt keine Vereinsstrukturen mit Namenslisten oder irgendwelchen an-

deren festgehaltenen Daten. Alle Meetingbesucher haben als Grundproblem die Alkoholkrankheit. So kann jeder über alles reden, was ihn bedrückt oder sein Leben in irgendeiner Weise beeinträchtigt. Das Anliegen der Selbsthilfe: die Arbeit an sich selbst und zur Lösung der täglichen Lebensprobleme.

Gruppentreff

Die AA Stahnsdorf trifft sich an jedem Donnerstag, um 19.30 Uhr, im Gemeindehaus der ev. Kirche, Otto-Nuschke-Platz 3.

Gedacht ist daran, solch eine Gruppe auch in Teltow zu schaffen. Sobald Ort und Zeit feststehen, wird dies im "Stadt-Blatt" auf der Info-Seite bekanntgegeben.

P.P.

Gegenbesuch

Die Mitglieder der Teltower FDP-Fraktion und sachkundige Bürger folgten gern einer Einladung der Ahlener FDP zum Gegenbesuch. Auf dem Dach des Ahlener Rathauses, erläutert Lutz Kuligowski, Fraktionsvorsitzender der Ahlener FDP, die Stadtgeschichte und

all das, was für die Teltower an Ahlen so sehenswert macht. Wie liberale Politik einer Stadt nach vorn verhilft, das stand im Mittelpunkt aller Diskussionen des Treffens. Für die Stadt da sein und wie man das so macht, war Hauptinhalt des Treffens der Liberalen. Die Teltower FDP pflegt damit als einzige Fraktion die Partnerschaft zur Partnerstadt. E.D.



Von links nach rechts: Lutz Kuligowski; Frau Glus, Vorsitzende der FDP in Ahlen; Klaus Grebenstein, Vorsitzender der Teltower FDP; Rudolf Jaschka, FDP, stellv. Bürgermeister in Ahlen (s.v.l.); sowie Mitglieder der Teltower FDP. Foto: Valentini

Spielgeräte-Stiftung des Sabersky-Erben Peter Sonnenthal

Wie von Anwalt Florian Lewens zu erfahren war, beabsichtigt Peter Sonnenthal, sich in Teltow zunehmend zu engagieren. So kommt der Seehofer Kindergarten in den Genuß einer Stiftung in Höhe von 5 000.- DM. Anschafft werden sollen von dem Geld Spielgeräte.

Während des Gesprächs teilte der Anwalt mit, das die Villa Sonnenthal in der Hauffstraße an die Klingbeil-Gruppe verkauft wird. Entstehen sollen auf dem Gelände Wohnbauten. Dabei gibt es in der Frage der Geschosshöhen-Bebauung zwischen Stadt und Peter Sonnenthal noch Meinungsverschiedenheiten. Während der Flächennutzungsplan-Entwurf eine GFZ von 0,3 ausweist, sind Erbe und Investor im Interesse der wirtschaftlichen Nutzung an einer GFZ von 0,5 interessiert. M.P.

MASSA als Sponsor fleißig vor Ort

Eins muß man MASSA lassen: Die Teltower Niederlassung hat sich in diesem Jahr als Sponsor mehrmals auf so originelle wie sympathische Weise ins Zeug gelegt. Das Lobenswerte daran: Es geschah nicht dort, wo Spektakuläres stattfand, also auch nicht viel öffentlich-profitable Resonanz abfiel. MASSA agierte mehr in der Stille. Bevorzugt wurde maßvoll-zweckmäßiges Schenken, das nicht zuletzt bei den Beschenkten Freude auslöste. Ein Höhepunkt war fraglos die Nikolaus-Aktion, die zu Gunsten aller Teltower Kindergärten im Dezember stattfand. So stiftete MASSA immerhin 1000 Beutel mit Süßigkeiten - eine Aktion, die nur durch das "Eingreifen" der Feuerwehr in den Griff zu bekommen war. Schließlich konnte der Nikolaus das nicht allein schaffen. Ebenso vor Weihnachten eine andere schöne Geste: In Anwesenheit des amtierenden Bürgermeisters Heinz Stewin überreichte MASSA-Chef Karl Haffner einen Scheck über 1000.- DM für die Seniorenarbeit. Ebenso wechselten drei Waschautomaten auf diese spendable Weise den Besitzer, sprich: Sie sollen an bedürftige Institutionen gehen, die für derlei nicht das nötige Kleingeld haben. G.G.



Um sich für den Besuch und die Gaben des MASSA-Nikolaus zu bedanken, wurden nicht nur Weihnachtslieder gesungen. Absoluter Höhepunkt: Jungstar Pape spielte mit seiner kleinen Geige auf. Am Ende intonierte er als kleinen Vorgriff aufs neue Jahr "Alle Vöglein sind schon da".